



Luftbilder | Buga Koblenz 2011 | WebCam: Buga | Panorama regional | Sport regional | Sze  
RZ Neuwied/Linz | RZ Koblenz | RZ Mayer/Andernach | RZ Mittelmosel | Oeffentlicher Anzei  
Rhein-Hunsrück-Zeitung | RZ Ahrweiler | Nahe-Zeitung | RLZ Bad Ems/Lahnstein | RLZ Diez

**++ 10:05 Firmenchef: Rolls-Royce mit vollen Auftragsbüchern** · London

Startseite » Regionales » Westerwälder Zeitung

13.10.2011, 13:08 Uhr

Drucken | Versenden | Kommentieren

Schrift:

## Wäller Unternehmer baut größte Pelletheizzentrale in Zentraleuropa

Langenbach/Anzère - Die größte Pelletheizzentrale in ganz Zentraleuropa mit einer Leistung von 6,3 Megawatt hat das Langenbacher Unternehmen Mann Naturenergie im schweizerischen Anzère rechtzeitig vor den ersten kalten Tagen in Betrieb genommen. Für 8,7 Millionen Schweizer Franken (etwa 7 Millionen Euro) wurden in dem Walliser Ferienort aber nicht nur die Heizzentrale mit zwei Kesseln errichtet, sondern auch 1,7 Kilometer Fernwärmeleitungen sowie Hausanschlüsse und Wärmetauscher verlegt beziehungsweise eingebaut, die im Endausbau rund 600 Wohnungen in 15 Gebäuden mit „grüner Fernwärme“ versorgen können. Dazu kommen noch zwei Hotels und ein Wellness-Center mit Schwimmbad, das im Dezember eröffnet wird.



Die neue Pelletheizzentrale in Anzère passt sich nicht nur perfekt der Walliser Bergwelt an, sondern bietet durch die Hanglage auch optimale Bedingungen für den Betrieb.

MARKUS MÜLLER

Aber wie kommt ein Westerwälder Unternehmer dazu, sich in der Südschweiz unternehmerisch zu engagieren? Markus Mann erzählt: „Unsere Familie hat seit 40 Jahren selbst Eigentum in dem Dorf. Bei einer Eigentümerversammlung ging es vor Jahren darum, dass die bald 40 Jahre alten Ölheizungen demnächst rausgeworfen werden müssen. Da schlug ich vor, es doch mit einer zentralen Pelletheizung zu versuchen.“

Die Schweizer ließen sich von dem deutschen Unternehmer überzeugen, sodass die Heizanlage und die Vernetzung des ganzen Bergdorfes auf 1500 Meter Höhe Realität werden konnte. Zusammen mit seinem alten

Bergsteigerfreund Albert Bétrisey gründete Markus Mann ein neues Unternehmen, die CBA SA. In Langenbach wurde die Ingenieurplanung erledigt, die Details planten Architekten und Ingenieure vor Ort. Die Zeit drängte, da die ersten alten Heizungen schon nicht mehr funktionierten. Deshalb wurde schon im vergangenen Winter als Zwischenlösung ein im Westerwald gefertigtes mobiles Heizhaus vor dem Dorf aufgestellt und mit 100 Tonnen Pellets versorgt.

Mit eigenen Leuten und Partnern aus dem Wallis ging Mann dann daran, die neue Anlage zu montieren und einzurichten. Die Kessellösung lieferte das Dillenburg Unternehmen Weiss. Die Fernheizzentrale wurde etwa 700 Meter vor dem Dorf mitten in einen Hang unterhalb der Zufahrtsstraße hineingebaut. „Das ist für den Betrieb mit Pellets der Clou“, so Markus Mann. „Denn so kann das Heizmaterial auf der Straße angeliefert und von oben in die jeweils 400 Tonnen fassenden Pelletsilos gekippt werden. Von dort rieseln sie, der Schwerkraft folgend, in die beiden Öfen.“

Dort werden die 240 Kubikmeter Wasser, die in den Leitungen zirkulieren, auf etwa 80 bis 95 Grad erhitzt und unterirdisch und teils auch durch Tiefgaragen zu den Gebäuden gepumpt. Über Wärmetauscher gelangt die Heizenergie in die Wohnungen, und das auf 50 bis 60 Grad abgekühlte Wasser fließt zurück zur Heizzentrale.

„Dabei ist die Anlage in vielerlei Hinsicht umweltfreundlich und nachhaltig ausgelegt, besonders in einem modernen Tourismusort ein nicht zu unterschätzender Faktor“, betont Markus Mann. „Denn die Pellets werden nur 16 Kilometer entfernt im Tal bei Sion aus nachwachsendem Holz hergestellt. Von dort werden sie in Silowagen an vier Befüllterminen pro Jahr zur Heizzentrale gebracht. Das kann auch bei winterlichen Straßenverhältnissen und durch Wasserschutzgebiete geschehen. Das sieht bei Heizöl schon ganz anders aus, das zudem bisher direkt ins Dorf transportiert werden musste.“



## Wäller Unternehmer baut größte Pelletheizzentrale in Zentraleuropa

Weiterhin werden die Dorfbewohner und Gäste nicht durch Rauchgase belästigt, da die Anlage nicht nur weit genug vom Dorf entfernt gebaut wurde, sondern zu einem Drittel allein aus der Abgasreinigungsanlage besteht.

Und noch einen weiteren positiven Punkt für die Pelletheizzentrale führt der Wäller Unternehmer an: Im seit den 60-iger Jahren entstandenen Ferienort ist der (Park-)Platz vor allem im Winter knapp. Da freut es manchen, wenn er den sonst für den Öltank benötigten Platz jetzt in Garagen umwandeln kann. „Ganz abgesehen davon, dass Pellets nur die Hälfte des Preises von Heizöl kosten“, freut sich Mann für die Hauseigentümer.

Auch das Finanzierungsmodell der CBA SA ist interessant: 53 Prozent der Anteile hält Mann Energie, die anderen 47 Prozent halten schon jetzt die Eigentümer der Häuser und Wohnungen selbst. „Dadurch besteht langfristig sogar die Möglichkeit, dass das Projekt ganz in Bürgerhand übergeht, also eine richtige Gemeinschaftsheizung wird“, stellt Mann fest.

Er will durch Führungen und so weiter auch dafür sorgen, dass das Projekt weithin bekannt wird. Und für das provisorische Heizhaus, das jetzt nicht mehr gebraucht wird, ist offensichtlich schon ein Interessent in der Schweiz gefunden worden.



Der Langenbacher Unternehmer Markus Mann freute sich, zur Inbetriebnahme der Heizzentrale in der Schweiz viele Gäste aus der Region, aber auch aus Deutschland und weiteren Ländern begrüßen zu können.

MARKUS MÜLLER